

geschickt. Gleich nach dem Beginn der prov. Bürgerschule wurde nun auch, noch in der ersten Woche des November 1812, diese Privatschule mit 16 Kindern eröffnet. Die Kinder wurden ohne Unterschied des Geschlechts in zwei Classen abgetheilt, und jeder ein eigenes Lehrzimmer im Priberschen Hause am Fleischmarke 1 Treppe hoch angewiesen. Den Eintheilungsgrund für die beiden Classen machte beinahe nur das Alter, da die Kinder in ihren bisherigen Hausstunden oder Sammel Schulen zwar Vielerlei und meist Ungehöriges getrieben hatten, aber in keinem elementarischen Fache gründlich unterrichtet waren. In den meisten Lehrgegenständen mußte daher von vorn angefangen werden. Außer den gewöhnlichen Elementarkenntnissen, als: Lesen, Rechnen, Schreiben, Singen, deutscher Sprachlehre und der Religion wurde diesen Kindern in der ersten Classe auch Unterricht in der Erdbeschreibung und der Welt- und Naturgeschichte, den Anfängern aber auch im Linearzeichnen, und in besondern Stunden Freiwilligen auch im Latein und Französischen gegeben. Bei der Ungründlichkeit ihres bisherigen Unterrichtes wäre eine solche Mannigfaltigkeit der Lehrgegenstände nicht zu entschuldigen gewesen, wenn nicht die Klugheit gerathen hätte, um der Aeltern Willen das fortzusetzen, was bereits mit den Kindern früher angefangen war. Das Französische findet seine Rechtfertigung in der damaligen Zeit. Nach Vertreibung der Franzosen verminderte sich das Verlangen nach diesem Unterrichte so sehr, daß er endlich ganz aufgehört hat.*) Der jetzige Steuercalculator Gaspers besorgte den französischen Unterricht; das Singen der damalige Präfect, und jetzige Cantor in Seb.

*) Und in der That wird von den meisten Mädchen keine Zeit und kein Geld unnützer verwendet, als auf die Erlernung der französischen Sprache. Die wenigsten bringen es zu einiger Fertigkeit darin, oder verlieren dieselbe schneller wieder, als sie erworben wird. Einige Brocken aus dieser Sprache machen bloß dunkelhaft. End-